

Lesen Sie die gesamte Kampagne auf www.landundgemeinde.info

Gemeinde der Zukunft

GREEN TECH

Fortschrittliche Lösungen
für den Umweltschutz

Technik für Profis

Innovative Maschinen &
nachhaltige Lösungen

SEITE 7



Wir bewegen. CLAAS Kommunaltraktoren.

In Kommunalanwendungen muss jede Maschine konstant in speziellen Arbeitsprozessen überzeugen. Diesen besonderen Anspruch haben wir bei der Entwicklung unserer Kommunaltraktoren gezielt berücksichtigt. Das Ergebnis: kompakte Allrounder mit starker Technik, flexiblen Anbaumöglichkeiten – und einer Antwort für jede Herausforderung. Jetzt auch mit HVO-Kompatibilität für ein noch nachhaltigeres und wirtschaftlicheres Arbeiten.

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns auf claas.at

HVO
READY
Biotreibstoff



CLAAS |



FOTO: SHUTTERSTOCK

Bauen – quo vadis?

Aktuelle Trends im nachhaltigen Bauen

In Österreich wird weniger gebaut. Besonders kreditfinanzierte Wohngebäude sind von der Baupreissteigerung und der Zinswende betroffen. Davon könnten Sanierung und Bestandsentwicklung profitieren, was ohnehin längst an der Zeit ist – denn hier liegen wesentliche Potenziale und Chancen für das nachhaltige Bauen. Für die angestrebte Klimaneutralität reicht es nicht aus, sich auf Neubauten zu konzentrieren. Sie gelingt nur, wenn auch der bereits vorhandene Gebäudebestand energieeffizienter wird und nicht mehr von fossilen Energieträgern abhängig ist. Außerdem müssen Gebäude kreislauffähig sein; es müssen also bei Baustoffen und Konstruktionen Ressourcen gespart werden, vor allem durch längere Nutzung der Gebäude, Recycling und schlanke und flexibel nutzbare Konstruktionen und Räume.

Umstieg auf erneuerbare Energien

Der Ausstieg aus fossilen Heizsystemen, der durch die Energiepreissteigerung infolge des Ukrainekriegs stärker denn je gefordert wird, bleibt weiterhin ein Thema. Bund und Länder fördern großzügig, auch mit besonderer Unterstützung für einkommensschwache Haushalte. Die Förderhöfen sind nochmals aufgestockt

worden, zielen aber leider vor allem auf den Einfamilienhaussektor. Der Trend zur Wärmepumpe hält an, allerdings bleiben auch viele Gebäude unsaniert – hier wird lediglich Kessel und Energieträger von Fossil auf Holz gewechselt.

Sanierung

Die thermische Sanierung ist dagegen komplexer und mit höheren Kosten und längeren Beeinträchtigungen während der Bauphase verbunden. Sie wird ebenfalls stark gefördert, jedoch leider weniger intensiv in Angriff genommen. Obwohl die Technologien vorhanden sind, fehlt es trotzdem an Rahmenbedingungen und Prozessinnovationen. Insbesondere im Geschosswohnungsbau hemmen schwierige Entscheidungsfindungsprozesse den Beschluss von Maßnahmen. Um hier nicht festzustecken, sind passende Sanierungskonzepte und moderierte Diskussionen mit der Eigentümer:innengemeinschaft ein empfohlener Weg für gemeinsame Entscheidungen.

Rahmenbedingungen

Gesetzliche Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene für den Gebäudebestand sind nach der Veröffentlichung des Erneuerbare-Wärme-Pakets im Oktober 2023 nicht zu erwarten. Über die EU-Gebäuderichtlinie könnte

aber 2024 eine Verpflichtung zur Sanierung der energetisch schlechtesten Gebäude kommen. Ebenfalls von der EU ausgehend zeigt die Taxonomie-Verordnung bereits Lenkungseffekte in der heimischen Immobilienwirtschaft.

Material und Kreislaufwirtschaft

Der Trend, die Nachhaltigkeit von Baustoffen und Bauprodukten zu erhöhen, ist in allen Branchen angekommen. Dies betrifft den Energieeinsatz und CO₂-Impact bei der Herstellung ebenso wie die stoffliche Verwertung im Falle des Gebäuderückbaus. Dazu sind klinkerreduzierte Zemente oder Alternativen zur thermischen Verwertung von Holzbauprodukten notwendig, genauso wie neue Normen und Haftungsregelungen.

Materielle Gebäudepässe eröffnen die Möglichkeit, die stofflichen Ressourcen, die in Gebäuden stecken, besser zu erfassen und zukünftig nutzbar zu machen. Oft liegt aktuell die Herausforderung beim Recycling darin, ausreichende Mengen eines Materials in gleichbleibender, also möglichst sortenreiner Qualität regional und zeitnah verfügbar zu haben. Wesentliche Schlüsselfaktoren sind dabei einerseits lösbare Verbindungen von Bauteilen und Bauelementen und andererseits die Digitalisierung. ■



Foto: ÖGUT
Franziska Trebut
ÖGUT